

Einfach glücklich

Es ist kein neues Projekt. Keine seiner Visionen. Aber der wohl wichtigste Schritt seines Lebens. Künstler Heinz Julen, ewig begehrter Junggeselle, tritt mit 45 vor den Traualtar. Am kommenden 26. September läuten für ihn und Evelyne Aufdenblatten die Hochzeitsglocken. Monica Jurt

Bei unserem Besuch in Zermatt stecken Evelyne und Heinz in den letzten Hochzeitsvorbereitungen. So wie jedes Paar, das heiratet. Es gilt, das Menü zusammenzustellen, Tischdekorationen anzufertigen und was sonst noch anfällt gut einen Monat vor der Hochzeit.

Und wer erwartet, dass Heinz Julen spektakulär und pompös in den Hafen der Ehe einläuft, sieht sich getäuscht. «Wir wollen eine konventionelle, einfache Feier, obwohl viele Freunde aus Kunst, Musik, Sport und Entertainment dabei sein werden», sind sich beide einig. «Unsere persönliche Traumhochzeit halt.»

Würfel der Liebe

Er habe seine Traumpartnerin noch nicht wahrgenommen, sagte Heinz Julen an seinem 40. Geburtstag im Februar 2004 gegenüber «WB extra». Bei einem Mann wie ihm, der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist und aufgrund dessen oft auch im Jetset verkehrt, war dies kaum nachvollziehbar. Dass er seiner grossen Liebe nur ein Jahr später und sozusagen im eigenen Haus begegnen würde, daran hätte wohl niemand geglaubt. Am wenigsten er selbst. Es waren seine Bergwürfel, die den Künstler auf Evelyne Aufdenblatten aufmerksam machten. «Ich besuchte die Ausstellung im Vernissage und habe Sinn und Zweck dieser Art Kunst nicht begriffen», erinnert sich Evelyne. Und spontan wie sie ist, hat sie das fehlende Verständnis laut ausgesprochen. Genau in dem Moment, als der Schöpfer dieser Würfel die Treppe hochkam. «Ich hörte den Walliser Dialekt und wollte wissen, woher sie kommt», fährt Heinz fort. Dass die junge hübsche Frau eine Zer-

matterin war, die er noch nicht kannte, überraschte ihn. Ein Wort gab das andere. Und zum Schluss wurden Handynummern ausgetauscht. Man weiss ja nie!

Die Biologin und der Künstler

Heinz Julen aber wusste, dass er Evelyne wiedersehen wollte und lud sie – eben per Handy – zu einem Konzert ins Vernissage ein. «Ich habe einfach gespürt, dass da was ist. Ein Gefühl, nach dem sich jeder gerne sehnt.» Auch Evelyne war von der Begegnung angetan. «In seiner Nähe hatte ich stets dieses Prickeln und Kribbeln im Bauch.» Und trotzdem waren beide irgendwie noch nicht bereit für eine feste Bindung. Oder anders gesagt: Die Zeit war noch nicht reif.

«Ich hatte gerade mein Biologiestudium beendet und absolvierte meine ersten Jahre bei der Lonza.» Als wissbegierige Naturwissenschaftlerin wollte die damals 28-Jährige beruflich noch viel erreichen. Und Heinz hatte seine Kunst, seine Projekte, seine Vorträge im In- und Ausland. Sein – wenn man so will – verträumtes Künstlerleben eben. Doch träumen ist die Kunst, unsichtbare Dinge zu sehn. Und so wussten beide, dass ihre erste Begegnung kein Zufall war.

«Ja, ich will.»

Im vergangenen Winter schliesslich lud Heinz Evelyne ein, ihn nach Kanada zu begleiten. Der Künstler war Gastreferent an einem internationalen Symposium in Quebec zum Thema «Nachhaltige Entwicklung im Tourismus». Es war das erste Mal, dass die beiden über längere Zeit rund um die Uhr zusammen waren. «Wir spürten noch intensiver, dass unsere Gefühle füreinander echt und ehrlich sind», erzählen sie sichtlich verliebt. Doch es sei nicht allein die Liebe, die diese geerdete Bindung ausmache, komplettiert Heinz. «Wir kommen vom gleichen Ort, sind beide eingebettet in unsere Familien, haben dieselbe Kultur,

denselben Glauben.» Grundwerte, die für sie und ihn sehr wichtig sind.

Ob es nun Zufall oder Fügung war, dass Heinz am Fronleichnamstag vergangenen Juni um Evelyne's Hand anhielt, steht in den Sternen. Romantisch wars auf jeden Fall. Nach der Prozession und einem gemeinsamen Essen mit der Familie machte sich das Paar spontan auf zu einem Spaziergang. In der Kapelle von Blatten ob Zermatt stellte Heinz plötzlich die entscheidende Frage. «Ich war dermassen überrascht, dass mein Ja einfach so über meine Lippen kam», erinnert sich die 32-Jährige. Tränen seien geflossen. Tränen des Glücks und der Freude.

Der Segen Gottes

Am kommenden 26. September führt Heinz Julen seine Evelyne zum Traualtar. Wenn es in der Welt des Designs, der Kunst oder Architektur oft um dekorative Entscheidungen gehe, sei dieser Schritt weit tiefgründiger. «Unsere Hochzeit ist keine Deko, sondern der Beweis dafür, dass wir unseren Lebensweg in Zukunft gemeinsam gehen wollen.» Und dieses Versprechen will sich das Paar in der Pfarrkirche von Zermatt geben. «Mit dem Ja zueinander erbitten und erhoffen wir Gottes Gnade und Segen.» Die Trauung vollzieht Dorfpfarrer Stefan Roth.

Nach dem Apéro im Coeur des Alpes feiern die Frischvermählten zusammen mit ihren Familien und Freunden im Zermatterhof. Als Tafelmajor-Paar wirken Entertainer Dan Daniell und Heinz' Schwester Vrony. Wer die beiden Ulknudeln kennt, kann sich vorstellen, dass sie die eine oder andere Überraschung bereit halten und für ein unvergessliches Fest sorgen werden.

Bleibt noch die Frage nach der Hochzeitsreise. «Sie führt uns nach Ägypten und Israel», freuen sich Evelyne und Heinz und sind glücklich. Einfach glücklich. ■

Freuen sich auf ihre gemeinsame Zukunft: Künstler Heinz Julen und Evelyne Aufdenblatten.